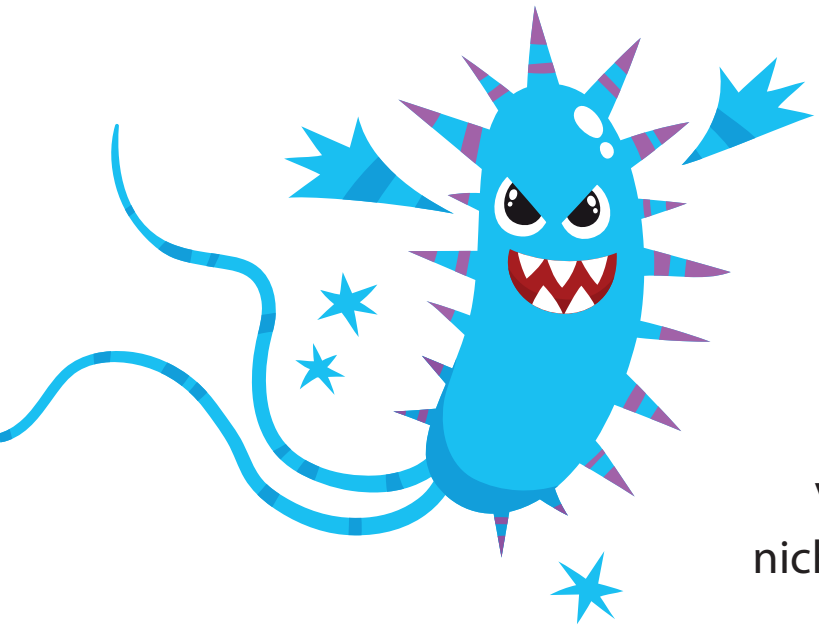
Den Krankmacher-Monstern auf der Spur

Kinder im Einsatz

Die Krankmach-Monster und ihre fiesen Untaten



„Hallo! Darf ich mich vorstellen? Ich heiße Bakterius und bin der König unter den Krankmach-Monstern. Auf keinen Fall gehöre ich zu den guten Bakterien, die sich mit den Menschen verbündet haben und ihnen nichts tun.

Ich hasse Menschen und sehe sie lieber krank als gesund! Am liebsten mache ich die Menschen im Winter krank. Dann essen sie nämlich weniger gesundes Obst und Gemüse. Dadurch sind sie schwächer und können mir nicht mehr so leicht entkommen wie im Sommer. Sobald sich die Menschen schlapp und müde fühlen, schlage ich zu. Ich sorge dafür, dass sie einen quälenden Husten mit Schnupfen und Fieber bekommen. Und wenn ich besonders gut drauf bin, verpasse ich ihnen auch noch eine dicke, fette Bronchitis.

So mache ich jedes Jahr mehrere hunderttausend Menschen für mindestens 14 Tage krank. Darum bin ich der König unter den Krankmachern.“

„Was sind schon 14 Tage?
Ich heiße Fungi und kann die Menschen viel länger, manchmal so gar ein ganzes Leben lang krank machen.

Wenn ich mich erst mal bei jemandem im Bauch oder im Darm festgesetzt habe, kann ich dort ein heilloses Durcheinander anrichten.

Ich besitze nämlich die Macht, den Menschen alle möglichen Allergien zufliegen zu lassen.
Sie bekommen dann dicke Quaddeln, hässliche Pickel oder rote Stellen am ganzen Körper, die fürchterlich jucken und brennen.

Außerdem kann ich dafür sorgen, dass manche Menschen für immer und alle Zeiten keine Pizza, Spaghetti Bolognese, Schokolade, Eis mit Sahne oder andere leckere Sachen essen können, weil sie dann Bauchschmerzen und Durchfall bekommen. Das alles kannst du nicht, Bakterius.
Darum bin der Krankmacher-König!“

„Wenn sich zwei streiten,
freut sich der Dritte!
Das ist doch alles pillipalle
gegen das, was ich kann!
Ich, Virius, bin der König unter den Krankmachern. In meinem Körper ist ein geheimes Viren-Vermehrungsprogramm eingebaut, das noch keiner kennt.
Bin ich einmal in den menschlichen Körper eingedrungen, vermehre ich mich in Windeseile und schlage alle menschlichen Zellen kurz und klein, die mich daran hindern wollen.

Das Genialste an mir ist, dass die Menschen nicht wissen, wie ich das mache. Also müssen sie hilflos zusehen, wie ich von einer Person zur anderen fliege und sie krank mache.
Weil mich die Menschen mit ihren Medikamenten nicht so leicht besiegen können wie euch, kann nur ich der König unter den Krankmachern sein.
Aber zugegeben – so ganz ohne seid ihr aber auch nicht. Darum dürft ihr mich gerne begleiten. Vielleicht kann ich euch ja mal brauchen. Aber merkt euch: Der König bin ich. Darum wird das gemacht, was ich sage. Verstanden?“

Virius und sein böser Plan

Kurze Zeit drauf trafen sich die hinterlistigen Krankmacher-Monster Virius, Bakterius und Fungi in ihrem geheimen Versteck.

„Habt ihr Lust, mit mir auf Menschenjagd zu gehen?“, fragte Virius. „Weil man uns mit bloßem Auge nicht sehen kann, merken die Menschen es gar nicht, wenn wir ihnen in den Mund oder die Nase springen. Wenn ich einmal drin bin, hält mich so schnell keiner mehr auf.

Dann stelle ich mein Viren-Vermehrungsprogramm auf Corona ein und werde ganz viele krank machende Corona-Viren produzieren. Davon puste ich einen Teil wieder in die Welt hinaus, um weitere Menschen krank zu machen. Dabei könntest du, Bakterius, mir helfen. Du kitzelst einfach den Rachen von dem Menschen, in dem ich sitze. Ich warte dann ab, bis dieser Mensch hustet oder niest. So kann ich nämlich auf dem Luftstrom, der dabei entsteht, zusammen mit den anderen Coronas aus dem Mund oder der Nase zum nächsten Menschen springen. Den können wir dann auch wieder krank machen. Das tun wir so lange, bis ich alle Menschen krank gemacht habe. Ahnt ihr, was das bedeutet? In Nullkommanix sind wir die größten Krankmacher aller Zeiten“.

„Und was mache ich?“, fragte Fungi. „Du kannst Dich im Bauch austoben. Da schaltest Du die menschliche Abwehrtruppe aus. Dann können meine Corona-Kumpel in Ruhe ihre Arbeit verrichten ohne bekämpft zu werden“.

Schon bald waren viele Menschen überall auf der Welt so krank, dass viele von ihnen ins Krankenhaus mussten

Unermüdlich arbeiteten die Forscher daran, ein Medikament oder einen Impfstoff gegen die von Virius produzierte Corona-Bande zu erfinden. Vergeblich!
Aber zumindest konnten sie das Geheimnis lüften, wie es Virius und seiner unsichtbaren Corona-Bande gelungen ist, dass sich so viele Menschen angesteckt haben. Sie fanden heraus, dass Coronas die Menschen nur dann krank machen können, wenn sie es schaffen, über den Mund und die Nase in den menschlichen Körper zu gelangen.

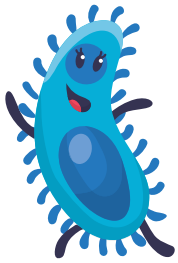
Darum warnten die Forscher alle Menschen davor, sich mit anderen zu treffen. Wenn alle Menschen jetzt zuhause bleiben, haben die Coronas keine Chance mehr, von einem auf den anderen zu springen, erklärten sie. Das leuchtete den Menschen ein. Für mehrere Wochen durften die Kinder nicht mehr in die Schule gehen, die Erwachsenen nicht mehr zur Arbeit.

Besonders die Kinder waren furchtbar traurig. Sie vermissten die Lehrer und ihre Klassenkameraden sehr. Denn die Schulaufgaben bekamen sie von der Schule zugeschickt und mussten nun alleine zu Hause lernen.

Auch durften sie nicht mehr auf den Spielplatz, wo sie sich immer nach der Schule mit ihren Freunden trafen. Sogar Oma und Opa durften sie nicht mehr besuchen. Das war schrecklich – aber es funktionierte. Denn plötzlich wurden immer weniger Menschen krank.

„Uns ist langweilig“, beklagten sich Bakterius und Fungi bei Virius. „Deinetwegen sind wir jetzt arbeitslos.“

Kannst du mir mal sagen, wie ich die Menschen zum Husten bringen soll, wenn keiner mehr aus dem Haus kommt? beschwert sich Bakterius.



Virius und sein neuer Plan

„Hört auf zu jammern“ brüllte Virius. „Irgendwann müssen die Menschen ja wieder rauskommen. Dann ist Schluss mit lustig!“ Und während er noch sprach, veränderte sich seine Gestalt zu einem dicken, fetten, hässlichen Etwas mit einer übergroßen Nase und ekelhaften Beulen, die aus seinem Leib sprossen. Schließlich zersprang Virus unter lautem, hämischem Gelächter in unzählige hässliche Corona-Gestalten.

„So, Jungs, auf ein Neues! Jetzt erkennen mich die Menschen nicht mehr. Wir müssen nur noch warten, denn ewig können sich die Menschen ja nicht einsperren.“

„Seht ihr, was ich auch sehe? Da hat sich doch tatsächlich schon ein Menschenkind auf die Straße gewagt!“, rief Bakterius den anderen zu. „Kommt, lasst uns sofort einen Probelauf machen.“
„Das bringt nichts. Kinder sind mir viel zu schnell. Schließlich will ich mich ja nicht überanstrengen. Da nehme ich mir doch lieber die Erwachsenen vor“, murrte Virius. Aber dann sagte er: „Dennoch würde es mich ja interessieren, wie es sich in meiner neuen Gestalt so fliegt. Also gut, wir fliegen hin.“

Und schon flogen Sie los. Aber oh je, was war passiert?! – In ihrer neuen Gestalt waren die Coronas viel schwerer als früher. Dadurch konnten sie nicht mehr so weit fliegen. Deshalb stürzten viele von ihnen ab und fielen zu Boden.

„Er ist uns entwischt! So wird das nichts, Virius. Du musst uns sofort wieder zurückverwandeln!“, schrien die Coronas.

„Das geht nicht mehr“, antwortete Virius. „Wenn ich uns einmal verwandelt habe, müssen wir so bleiben. Aber wo ist euer Problem? Wenn ihr herunterfallt, landet ihr ja auf Plätzen und Dingen, mit denen die Menschen in Berührung kommen. Das können Parkbänke sein, Sitze im Bus, Türgriffe, Handys, Computertastaturen oder die Griffe von Einkaufswagen. Ihr braucht nur abzuwarten, bis irgendwer mit seinen Händen diese Dinge anpackt“.
„Dann krallt ihr euch sofort an den Händen fest. Üblicherweise dauert es nicht lange, bis dieser Mensch sich mit der Hand ins Gesicht fasst. Wenn er Chips knabbert oder sich einfach an der Nase kratzt, könnt ihr ganz leicht von der Hand ins Gesicht und von dort aus weiter in Mund oder die Nase krabbeln“, sagte Virius weiter.

Was Virius aber nicht wusste war, dass die Forscher längst herausgefunden hatten, wer er ist und wie sich die Menschen vor seinem widerlichen Vorhaben schützen konnten.

Schließlich wurde verkündet, dass viele Büros, Geschäfte und auch die Schulen wieder geöffnet werden können, wenn die Menschen sich an vier einfache Regeln halten:

„Wir wissen jetzt, dass es sich um eine Krankmacher-Bande handelt. Wir wissen auch, dass der Bandenanführer Virius heißt und wie sich die Menschen vor ihm schützen können. Er ist zwar sehr gefährlich – aber nicht unbesiegbar.

Wenn sich alle an die Regeln halten, hat die Bande nur wenige Chancen, die Menschen krank zu machen. Haben wir erst mal ein Medikament oder einen Impfstoff gefunden, werden wir die Monster ein für alle Mal aus dem Verkehr ziehen. Aber bis dahin müssen alle Leute nach wie vor vorsichtig sein und 4 wichtige Regeln beachten“, erklärte der Forscher weiter.

Sie müssen Abstand zu anderen Menschen halten.

Sie müssen Mund und Nase mit Masken schützen.

Sie müssen sich öfter am Tag die Hände waschen.

Und wenn sie unterwegs sind und keine Gelegenheit haben, sich die Hände zu waschen, müssen sie Desinfektionsmittel benutzen, berichteten die Corona-Forscher.

Schon bald durften alle unter Einhaltung der Regeln wieder das Haus verlassen. Die Menschen jubelten vor Freude. Endlich konnten sie wieder zur Arbeit gehen und durften sich mit Freunden treffen.

Am glücklichsten aber waren die Kinder, weil sie wieder zur Schule und auf den Spielplatz gehen konnten.
Und so schlimm waren die Regeln ja auch nicht, dass man sie nicht befolgen konnte.
Die Schulen verkündeten, dass alle Kinder ihre Masken mit in die Schule bringen müssen.

Außerdem würde es am ersten Unterrichtstag eine spezielle Corona-Aufklärungsstunde für Kinder geben, damit sie genau wissen, wie sie den Krankmach-Monstern entkommen können.

Natürlich hörten das auch Virius, Bakterius und Fungi.
Sofort machten sie sich auf den Weg in die Schule, wo sie sich im Klassenraum der Erstklässler versteckten.

Der erste Schultag

Die Kinder staunten nicht schlecht, als sie nach langer Zeit zum ersten Mal wieder in die Schule kamen. Hier hatte sich nämlich mächtig was verändert.

Auf dem Flur klebten Pfeile, die zeigten, welcher Teil des Flures in die Klassenzimmer führte und auf welchem Teil man die Klassenzimmer in Richtung Schulhof verlassen musste. In den Klassen waren die Tische so weit auseinander gerückt, dass man sich nicht mehr berühren konnte. Auf den Toiletten gab es so viele Papierhandtücher und Seifenspender wie nie zuvor. Und im Flur hingen vor jeder Klasse Spender zum Desinfizieren der Hände.

„Guten Morgen, Kinder! Eigentlich wäre jetzt Mathe dran. Aber heute müssen wir ein wichtigeres Thema besprechen“, sagte Frau Koch, sobald alle Kinder ruhig saßen.
„Ihr habt sicher schon bemerkt, dass jetzt in der Schule einiges anders aussieht. Auf den Fluren gibt es Klebepfeile und eure Tische stehen weiter auseinander als vorher. Das liegt daran, dass nicht nur die Erwachsenen, sondern auch alle Kinder jetzt Abstand zu anderen halten müssen, weil es ja immer noch kein Medikament gegen die Virius-Bande gibt.

Wenn ihr in die Klasse wollt, benutzt ihr die rechte Seite des Flures.
Wenn ihr auf den Schulhof oder nach Hause geht, lauft ihr auf der linken Seite des Flures. Ich möchte, dass sich jeder daran hält. Rennereien und Geschubse auf dem Flur ist strengstens verboten.“

Wenn ihr in das Schulgebäude kommt oder das Klassenzimmer verlasst, setzt bitte eure Masken auf. So kann Virius nicht in euren Mund oder die Nase fliegen.

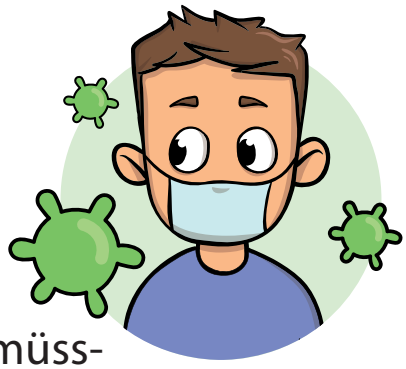
Virius hasst Abstand halten, weil er nicht mehr von einem Menschen zum anderen springen kann

„Ich habe noch nicht verstanden, warum wir Abstand halten müssen. Das ist doch blöd. Da kann man ja gar nicht richtig miteinander spielen“, sagte Lukas.

„Das kann ich dir erklären“, antwortete Frau Koch. „Als wir alle zuhause bleiben mussten, haben sich nur noch ganz wenig Menschen mit dem Corona-Virus angesteckt. Die Forscher haben herausgefunden, dass das nur möglich war, weil sich die Menschen nicht mehr so nahe gekommen sind.
Dadurch konnte Virius mit seinen Kumpanen nicht mehr von einem Menschen auf den anderen springen, um sie krank zu machen.“
Frau Koch erklärte weiter, dass die Coronas nicht laufen können, sondern nur fliegen – und auch nicht weit. Höchstens eineinhalb Meter. Dann versagen nämlich ihre Kräfte und sie fallen zu Boden. Wenn die Menschen also immerzu mehr als eineinhalb Meter voneinander entfernt sind, können die Coronas nicht mehr von einem Menschen zum anderen fliegen.

„Coole Idee von den Forschern“, sagte Lukas, „aber für uns ist das trotzdem blöd.“

„Leider ist das nun mal die einzige Möglichkeit, damit die Virius-Bande nicht auf dich springen kann“, erwidert Frau Koch. „Aber schau mal, Lukas, eineinhalb Meter – das ist gar nicht so weit. Der Abstand zwischen euch sollte ungefähr soweit sein, wie unsere Tafel breit ist. Dabei könnt ihr euch unterhalten oder ihr könnt zum Beispiel auf der Stelle hüpfen und ausprobieren, wer am höchsten kommt. Oder ihr macht lustige Zungenbrecher– Spiele. Versucht in der Pause doch mal, diese Zungenbrecher aufzusagen, ohne euch zu verhaspeln – ich bin sicher, ihr habt viel Spaß dabei: ‚Fischers Fritze fischt frische Fische‘ oder ,
Der Potsdamer Postkutscher putzt den Potsdamer Postkutschkasten.



„Stimmt es, dass die Coronas auch Kinder krank machen können?, wollte Jonas wissen.
Frau Koch antwortete: „Ja, das stimmt. Aber dazu müssten sie erst in deinen Mund oder die Nase gelangen. Solange du das verhinderst, können sie dich auch nicht krank machen.“
„Aber was ist, wenn ich auf dem Schulhof mal vergesse, Abstand zu halten, und die Virius-Bande in meinen Mund springen will?“, fragte Jonas. „Ich will nicht krank werden!“
„Niemand will krank werden“, sagte Frau Koch. „Darum sollt ihr ja auch auf dem Schulhof eure Masken aufsetzen, die den Mund und die Nase bedeckt.“

Virius kann Masken nicht ausstehen, weil sie ihm den Weg in den Mund oder die Nase versperren

„Es gibt Situationen, da kommen viele Menschen zusammen. Zum Beispiel im Schulflur, wenn alle Kinder in ihre Klassen gehen, im Schulbus, beim Einkaufen oder im Freibad. Dann klappt es mit dem Abstandhalten nicht immer. Wenn du dich nicht sicher fühlst, setzt du einfach deine Maske auf. Da kommt die Virius-Bande bestimmt nicht durch."

„Und was passiert mit den Coronas, die zu Boden stürzen? Sind die dann tot?", fragt Jonas weiter.
„Diejenigen, die richtig auf den Boden fallen, vertrocknen und sind dann tot", erklärte Frau Koch.
„Viele Coronas fallen allerdings auf umliegende Gegenstände und halten sich daran fest. Das kann eine Parkbank sein, ein Ball, eine Türklinke oder das Klettergerüst auf dem Schulhof.

Dort warten sie auf die nächste Menschenhand, die diesen Gegenstand berührt, und bleiben daran kleben. Von da aus können sie ganz leicht in euren Mund oder die Nase gelangen, wenn ihr euch zum Beispiel im Gesicht kratzt, ein Kaugummi in den Mund steckt oder am Bleistift rumlutscht – wie das ja auch einige von euch hier im Unterricht machen.

Also, fasst keine Gegenstände mit den Händen an, wenn es sich vermeiden lässt. Wenn ihr beispielsweise eine Tür öffnen wollt, könnt ihr das auch mit den Ellenbogen tun. Und lasst auf jeden Fall die Hände aus eurem Gesicht."

„Hab keine Angst, Jonas", rief Siva, denn sie hatte bemerkt, wie erschrocken Jonas aussah. „Solange du nicht an deinen Fingern rumlutschst, in der Nase bohrst oder ein Muffin mit Corona-verklebten Händen isst, passiert erst mal nichts. Aber du musst dir immer die Hände waschen, sobald du von draußen kommst. Meine Mama hat mir erzählt, dass man die Coronas mit viel Seifenschaum töten kann. Das vertragen sie nämlich nicht."

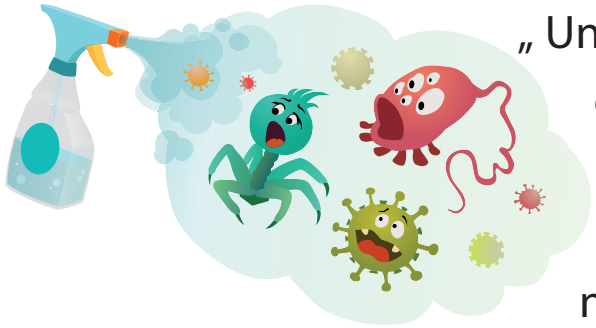
„Deine Mama hat vollkommen recht. Aber mal eben die Hände waschen – ganz so einfach ist das nicht, Siva", meint Frau Koch.

Virius ist sauer, wenn Menschen ihre Hände waschen, weil er dann im Abfluss landet und nicht mehr von den Händen ins Gesicht springen kann

„Die Krankmacher-Monster sitzen überall auf der Hand. Dazu gehören neben Virius und der Corona-Bande auch Bakterius und Fungi.
Die meisten tummeln sich in den Handflächen und auf dem Handrücken. Viele sitzen aber auch zwischen den Fingern, am Daumen, an den Handgelenken und sogar unter den Fingernägeln. Darum ist es ganz wichtig, sich die Hände richtig gründlich, mindestens 30 Sekunden lang, mit viel Schaum zu waschen.“

Wie man sich die Hände richtig wäscht, könnt ihr euch auf diesem Poster ansehen:

Virius und seine Bande haben große Angst vor Desinfektionsmittel, weil es ihr sicherer Tod ist



„ Und warum muss man sich, bevor man in den Klassenraum kommt, noch mal die Hände desinfizieren, wenn man doch schon beim Händewaschen alle Coronas getötet hat?“, wollte Noelia wissen.

„Eine sehr gute Frage“, sagte Frau Koch. „Eigentlich ist es nicht zwingend notwendig, die Hände auch noch zu desinfizieren, nachdem man sie gründlich gewaschen hat. Aber weißt du, wir Lehrer können ja nicht sicher sein, ob sich alle Kinder die Hände wirklich lange genug gewaschen haben. Darum muss sich jedes Kind, bevor es in die Klasse kommt, die Hände desinfizieren. Nur so können wir sicher sein, dass keine Coronas ins Klassenzimmer geschleppt werden.

Im Übrigen ist das Desinfizieren nicht nur in der Schule sinnvoll“, erklärte Frau Koch weiter. „Wenn man draußen unterwegs ist, fasst man viele verschiedene Gegenstände an, hat aber oft nicht sofort die Gelegenheit, sich die Hände zu waschen. Da ist es gut, wenn man als Ersatz dafür ein Desinfektionsmittel dabei hat.

Außerdem töten Desinfektionsmittel nicht nur die Coronas, sondern auch alle anderen Krankmacher, die mit Virius unter einer Decke stecken und die euch ebenfalls krank machen wollen.“

„Das ist ja super!“, rief Siva. „Dann können Bakterius und Fungi uns auch nichts mehr tun.“

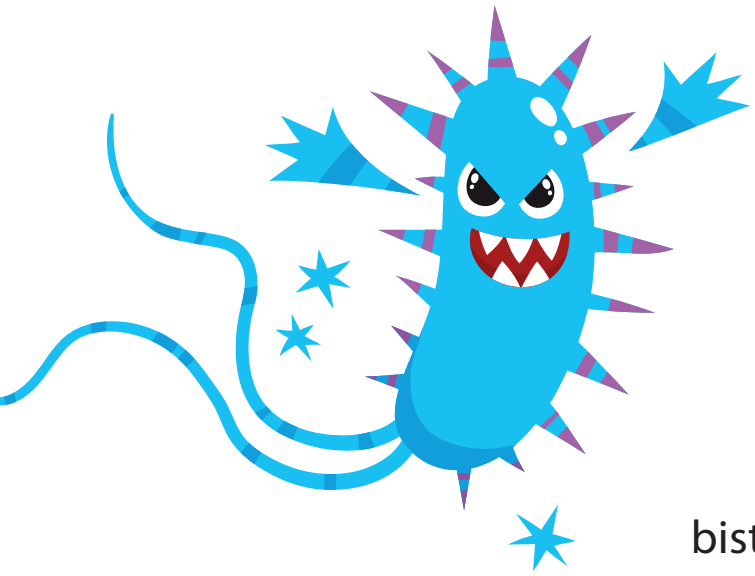
„Korrekt“, sagte Frau Koch. „Dennoch müssen Kinder mit Desinfektionsmitteln vorsichtig sein. Es gibt nur ganz wenige Mittel, die auf der Packung stehen haben „auch für die Kinderhaut geeignet“. Diese Mittel enthalten extraviele Pflegestoffe und trocknen eure Haut nicht so stark aus.“

Weil aber die meisten Desinfektionsmittel für Erwachsene gemacht sind, die eure Haut austrocknen, solltet ihr nur dann die Hände desinfizieren, wenn die Eltern oder Lehrer es erlaubt haben“.

In diesem Moment läutete die Pausenglocke. Nun, da alle Kinder wussten, wie man sich vor der Krankmacher-Bande schützt, waren, sie fest entschlossen, die Coronas zu besiegen, damit sie weiterhin in die Schule gehen durften.

Brav setzten sie ihre Masken auf und gingen, wie Frau Koch es gesagt hat, entlang der linken Balkenseite auf den Schulhof. Dort hatten sie wie immer viel Spaß. Schließlich hatten sie ihre Masken auf, die sie vor den Coronas schützen würden, wenn sie sich beim Spielen mal zu nahe kamen.

Virius, Bakterius und Fungi hatten alles mitgehört und erstarrten vor Angst



„He, Virius, du Schlaumeier!“, schrie Bakterius wütend. „Hast du eigentlich kapiert, was die Kinder mit uns vorhaben?

Von wegen, du bist König unter den Krankmachern! Ein Weichei bist du!

Wer sich mit ein bisschen Seifenschaum so einfach umbringen lässt, ist ganz sicher nicht mehr mein Boss. Du und deine Truppe seid ja nicht mal in der Lage, alleine von einem Menschen zum anderen zu fliegen. Das könnt ihr doch nur, weil ich die Menschen zum Husten oder Niesen bringe. Aber das Peinlichste ist ja wohl, dass die meisten von euch noch vor dem Ziel abstürzen und auf irgendwelche Gegenstände herunterfallen.

Nur wegen deiner Schlappmäuse bombardieren die Kinder uns jetzt sogar mit Desinfektionsmittel, weil sie sich ja unterwegs nicht die Hände mit Seifenschaum waschen können. Ich bin raus. Ich lasse mich doch nicht deinetwegen mit Desinfektionsmitteln vergiften. Tschüss, ihr beiden. Ich bin weg.“

„Warte auf mich, Bakterius!“, rief Fungi. „Ich hau auch ab. Desinfektionsmittel tun mir überhaupt nicht gut. Ich konnte sowieso nicht viel zu euren Untaten beitragen. Ich will nicht sterben, darum komme ich mit.“

„Ich verstehe ja, dass ihr sauer seid. Aber wer konnte ahnen, dass die Kinder so schlau sind und genau wissen, wie sie uns auf die Spur kommen können.
Ich nicht, und ihr ja wohl auch nicht“, entgegnete Virius kleinlaut. „Nur zu blöd, dass ich mich schon verwandelt habe. Ansonsten könnte ich nämlich in neuer Gestalt wiederkommen und die Kinder müssten sich was anderes überlegen. Aber das geht ja nun leider nicht mehr.“ Vielleicht fällt mir ja noch was anderes ein.

„Oh Mann du kapierst aber auch gar nichts!“, erwiderte Bakterius wütend. „Die Schulkinder werden es doch allen Menschen erzählen, wie sie uns, die größten Krankmacher-Monster aller Zeiten umbringen können. Außerdem wird es nicht mehr lange dauern, dann werden die Forscher einen Impfstoff gefunden haben.
Du solltest dich besser auch aus dem Staub machen. Wir sind jedenfalls weg. Sieh zu, wie du alleine klarkommst!“

An diesem Tag hatten alle Kinder viel zu erzählen, als sie von der Schule nach Hause kamen.

Lukas beschrieb beim Mittagessen die tollen Masken, die seine Freunde getragen hatten. Die hatten beim Spielen überhaupt nicht gestört, sondern sahen einfach nur klasse aus.

Siva berichtete von den Klebepfeilen, die zeigten, auf welcher Seite des Flurs man gehen durfte. Sie war glücklich, dass man jetzt auf dem Flur nicht mehr angerempelt wurde. Das Geschubse, wenn alle Kinder durcheinander herumrannten, hatte ihr nämlich früher überhaupt nicht gefallen.

„Da hatten eure Lehrer wirklich eine großartige Idee“, sagte ihre Mutter. „Ich werde gleich morgen meinen Chef bitten, solche Klebepfeile bei uns im Bürogebäude anzubringen. Da herrscht nämlich auch immer ein großes Durcheinander, wenn morgens alle schnell in ihr Büro wollen.
Ich bin gespannt, ob meine Kollegen sich genauso ordentlich an die Regeln halten wie ihr Kinder.“

Jonas, der an diesem Tag mit seinem kleinen Bruder Leo im Garten spielte, passte gut auf, dass Leo sich nicht wie sonst ständig die Finger in den Mund steckte.
Anschließend zeigte Jonas ihm, wie man sich richtig die Hände wäscht. Dabei sagten sie die Zungenbrecher auf, damit ihnen beim ausgiebigen Händewaschen nicht langweilig wurde.

Seine Eltern lobten: „Da ihr so vorsichtig seid, dürft ihr morgen auch alleine zum Spielplatz gehen."

Noelia erzählte, was Frau Koch ihnen über Desinfektionsmittel beigebracht hatte. Ihr Vater war begeistert. Er machte sich nämlich etwas Sorgen, weil er bei der Arbeit so oft unterwegs war und sich da natürlich nicht immer die Hände waschen konnte. Ab jetzt würde er immer Desinfektionsmittel mitnehmen, um sich vor allen Krankmachern zu schützen.

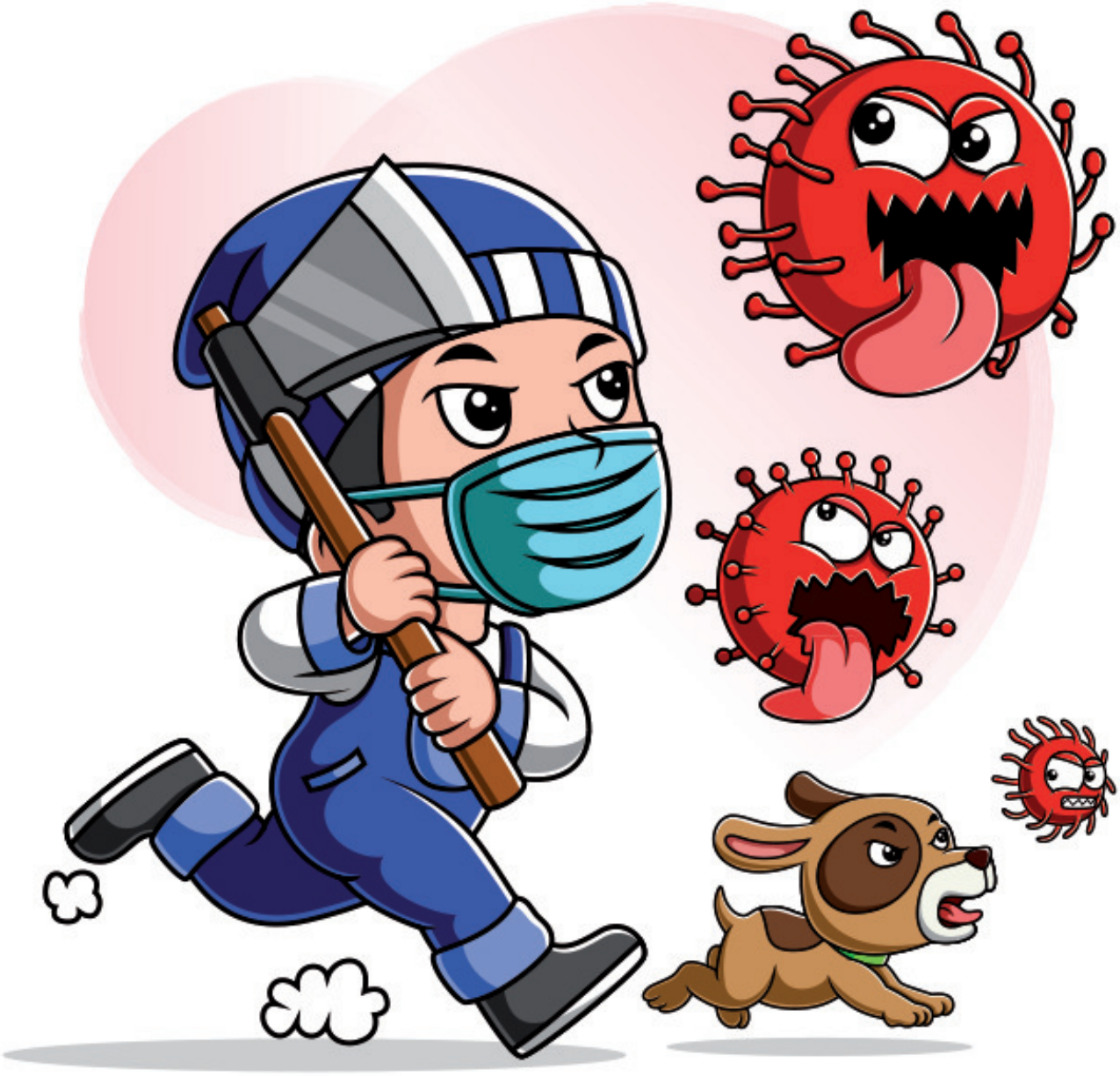
Und für alle Eltern stand fest: Da sie so kluge Kinder hatten, brauchten sie keine Angst vor Virius und seine Kumpanen zu haben. Ihre Kinder wussten ja, wie man die bösen Krankmacher außer Gefecht setzt.

Kinder im Einsatz

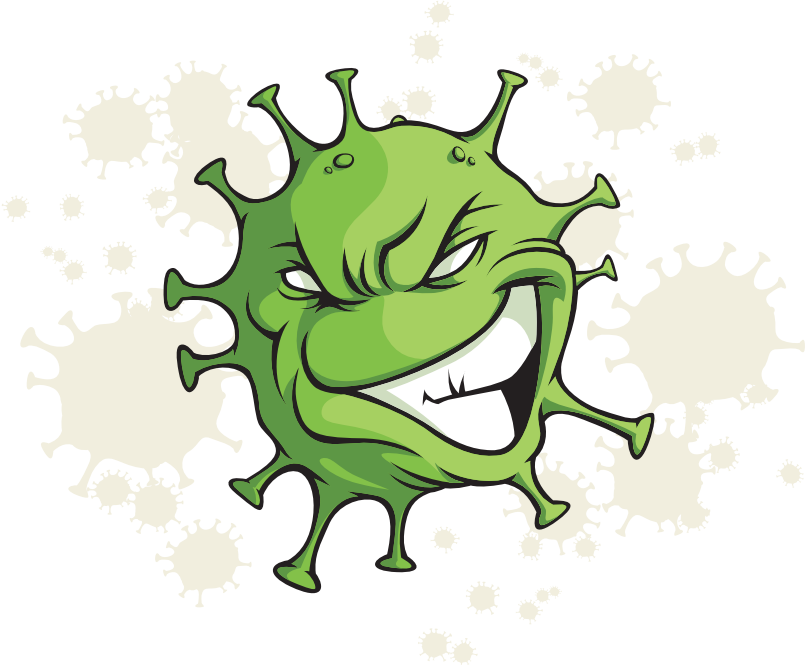
Nun, da alle Kinder wussten, wie man sich vor der Krankmacher-Bande schützt, waren, sie fest entschlossen, die Coronas zu besiegen, damit sie weiterhin in die Schule gehen durften.

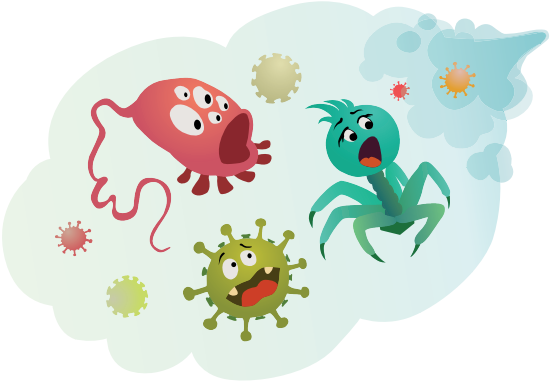
Verbinde die Bilder mit einem Strich, die zusammengehören

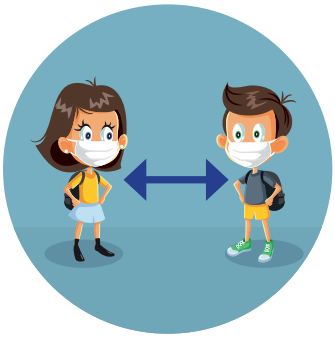
1. Virius mag keinen Seifenschaum
2. Die Virius-Bande hat Angst vor Desinfektionsmittel
3. Virius kann Masken nicht ausstehen
4. Virius hasst Abstand halten



Was gehört zusammen?







Herausgeber und Autor: Monika Hönscher-Sickert, Schlaunweg 20 – 46286 Dorsten